



„Königsdörfchen“

Informationsblatt der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 7

April 1999

Läden und Lädchen in Königsdorf

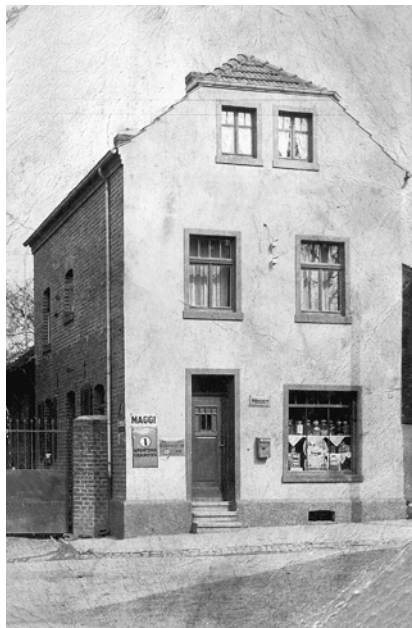
Beginnen wir mit Kleinkönigsdorf: Einst eine Siedlung großer und kleiner Bauern – mit zahlreichen Knechten und Mägden, die auf den Höfen ihr Brot verdienten. Später dann auch die Heimat vieler Industriebeschäftigter. Sie gingen zu ihrer Arbeit über die alte Aachener Straße gegen Horrem, quer durch den Villewald hinüber zur Braunkohlengrube Fischbach der Firma Werhahn. Oder in umgekehrter Richtung nach Großkönigsdorf zu den Tonröhrenfabriken der Unternehmen Großpeter-Lindemann und Hensmann, rund um die Eisenbahnstation. Etliche arbeiteten auch bei der Bahn selbst oder „weiter draußen“ in Industriebetrieben des Kölner Westens.

Durch sie alle kam Lohngeld ins Dorf. Und wo blieb es? Natürlich diente es zuerst dem Bestreiten des Lebensunterhalts: Geld fürs Wohnen, soweit man nicht vier eigene Wände hatte, Geld für Kleidung. Besonders aber Geld für Lebensmittel, obwohl der Familienfleiß oft vieles „aus eigener Produktion“ zur Ernährung beitrug: Die Früchte des meist liebevoll bearbeiteten Hausgartens, die eigene kleine Viehzucht mit einer der damals weitbekannten Kleinkönigsdorfer Ziegen für Milch, Käse und für scharf schmeckende Butter, manchmal auch ein Mastschwein als häuslicher Fleischlieferant, häufig eine Eier legende Hühnerschar – und nicht selten Stallkaninchen, von Kindern mit wechselnder Begeisterung betreut, und als Sonntagsbraten von vielen geschätzt.

Dennoch: Auch wer nur einen bescheidenen Haushalt führte, gab in der Regel den Großteil des Geldeinkommens für Lebensmittel aus. Die fand er in den Ladengeschäften, die oft auch einiges von dem bereithielten, was eine Familie

sonst noch „von draußen“ benötigte. Dann nannten sie sich werbewirksam „Gemischtwarenhandlung“.

Vor kaum mehr als einem halben Jahrhundert lebten in unserem Dorf etwa 700 Menschen. Zu ihrer Versorgung hätten wohl drei oder vier Ladengeschäfte des damals landüblichen Zuschnitts genügt, sollte man meinen. Nicht so



Um 1930: Das Geschäft der Familie Johann und Maria Klein am oberen Ende der Greinstraße (jetzt Waldstraße 14)

in Kleinkönigsdorf. Seine Bewohner beteiligten sich schon früh und mit beträchtlichem Eifer am Handel mit lebensnotwendigen oder auch nur gewünschten Gütern. Schon nur im kleinen Kernbereich der kurvigen Waldstraße, dort also, wo auch heute noch ein ferner Hauch alter Geborgenheit eng bei eng zu spüren ist, gab es allein vier Lebensmittelgeschäfte. Und das für den Kreis von nur knapp vierhundert dort wohnender

Kunden, zu denen gar noch die sich weitgehend selbst versorgenden Bauernhöfe gehörten: Die seit etlicher Zeit aufgegebene Hofstätte Mors und diejenige von Poulheim, die übrigens zeitweise selbst ein kleines Ladengeschäft betrieb. Ferner der ehemalige Gutshof Bethune, der längst der großen Wohnanlage im Dorfzentrum gewichen ist. Und schließlich der Hofbetrieb Friedrichs. Für ihn wurde es im kuscheligen Dorf zu eng. Er ist schon seit mehr als zwei Jahrzehnten „draußen im Feld“ raumgreifend etabliert, der „Christinenhof“.

Zur Versorgung der anderen Ortshälfte – namentlich entlang der Franz-Lenders-Straße – standen nochmals vier Läden bereit, die vorwiegend Lebensmittel führten. Einer davon mit Bäckerei fürs ganze Dorf. Er war, zusammen mit einer Schankwirtschaft, in der Hausanlage der heutigen Gaststätte „Telefönchen“ eingerichtet. Ein anderes dieser Geschäfte hatte sich besonders auf Milchprodukte spezialisiert; es lag ursprünglich nahe der Metzgerei des Dorfes. Diese beiden Nachbarbetriebe haben als einzige bis heute alle Konkurrenzstürme gemeistert und ihre Geschäftstätigkeit noch beträchtlich ausgedehnt: Die alteingesessene Metzgerei Paar und der schon bald in sein damals neu errichtetes Geschäftshaus übersiedelte Einzelhandelsbetrieb Kranz, den demnächst ein Getränkemarkt ablösen wird.

Die alten Läden und Lädchen, wie groß waren sie? Zum Vergleich: Das heute einzige Geschäftslokal in der Waldstraße, das sich, erst vor wenigen Jahren gegründet, bescheiden „Minilädchen“ nennt, wäre nur von einem einzigen der alten Geschäfte an Ladenfläche übertroffen worden: Von der Gemischtwarenhandlung Lipp (Franz-

Läden und Lädchen...Fortsetzung

Lenders-Straße 51). Schon die nächstgrößeren Kaufläden von Johann Klein und Adam Effer im „Geschäfts-Zentrum“ der Waldstraße (14 und 8) hatten deutlich weniger Platz.

„Minilädchen“ hätte man früher ein Geschäftchen genannt wie das gemütlich, enge von Anna Dietz (später Nettersheim, Waldstraße 30) oder von Titz und von Wolf (Franz-Lenders-Straße 49 und 66), nicht größer als ein kleines Zimmer, mit einem geringfügig erweiterten Straßenfenster für verbende Auslagen.

Das angebotene Warensortiment der Geschäfte war unterschiedlich nach Art und Menge. Es umfaßte, wie schon oben erwähnt, in wechselnder Häufigkeit außer Lebensmitteln auch noch anderes, Nützliche für Kleinkönigsdorfs Haushalte. Von dem, was in den Läden und Lädchen mit geduldigem Eifer offeriert wurde, sollen hier nur einige der gängigsten Lebensmittel genannt sein: In „Holzschütten“ lose gelagert waren Salz, Zucker, Mehl, auch getrocknete Hülsenfrüchte („Ähze, Bunne, Linse“). Mit einer emaillierten kleinen Schaufel wurde der Käuferin die Ware in eine Papiertüte gefüllt und dann gewogen. Was gab es noch? Heringe vom Fass, und Rübenkraut im Eimer. Eier, Käse, Butter so wie so. Und noch mehr Margarine. Auch Wurst, nicht aber Frischfleisch; das gab es nur beim Metzger Paar. Backpulver und Suppenwürfel lagen wohlgestapelt da in friedlicher Nachbarschaft mit dem Fäßchen für Sauerkraut und mit würzig duftendem Strangta-

bak. Der war für die Männer daheim, wenn ihnen der feingeschnittene im Päckchen zu teuer oder nicht stark genug war. Der Verkauf von Zigarren verlief eher sparsam, aber Zigaretten wurden eifrig gepafft, meist „Selbstgedrehte“. Jedoch auch solche in kleinen Schachteln, rote „Salem“, grüne „Eckstein“ und gelbe „Alva“ waren sehr gefragt. Drei Stück für zehn Pfennige.

Und dann das „Kamelleglas“, in das die Verkäuferin mit geschickter Hand hineinfuhr, wenn sie Kinder belohnen wollte, vielleicht wegen eines größeren Einkaufs im Auftrag der Eltern. Oder einfach, weil die Kleinen brav und nicht selten arm waren.

Da vieles im Ladengeschäft oder in einem Hinterraum nur sparsam umhüllt oder gar nicht verpackt gelagert war, entströmten mancher Ware die ihr eigenen Gerüche, aber alles durchaus erträglich. Daß dabei die Düfte von Kaffeebohnen und damals raren Südfrüchten nicht die Oberhand gewannen, dafür sorgten schon Schmierseife und Persil....

Es gab sogar einen Großhandelsbetrieb in unserem Dorf: Mit Lebensmitteln belieferte er nicht nur Einzelhandelsgeschäfte im weiten Umkreis, sondern versorgte auch Königsdorfer Großfamilien preiswert mit umfangreichen Portionen: Es war die Großhandlung Arnold in der Franz-Lenders-Straße 18.

Zur Komplettierung sollen drei Ladengeschäfte genannt sein, die keine Lebensmittel anboten:

Die Kurzwarenhandlung für Textilien und Nähbedarf im Hause Klein, Freimersdorferweg 1-3, dann das ebenfalls Kleintextilien anbietende Geschäftchen Kaulen gegenüber der St. Magdalenen-Kapelle und schließlich der Kaufladen Falkenreck/Zoller (Franz-Lenders-Straße 48), mit seinem Angebot an Haushaltswaren und später auch an Schreibwaren.

Die Läden und Lädchen – nun sind sie längst verschwunden, nicht nur in Kleinkönigsdorf. Den Gründen für diesen Verlust wollen wir hier nicht nachgehen. Aber ein Verlust ist es schon, daß die Hausfrau Vergessenes nicht mehr schnell durch einen kurzen Sprung in den Laden nebenan herbeiholen kann. In der damaligen Zeit ohne Kühlschrank im Haushalt war der Gang zur Lebensmittelhandlung ohnehin häufiger als heute. Häufiger vielleicht auch deshalb, weil die gemütlichen Läden von der Kundschaft gern als Kommunikationspunkte genutzt wurden – zum Austausch von Freudigem, von Sensationellem, aber auch von Leidvollem und von ganz Alltäglichem. Das geschah oft unter der Moderation einer ermunternden oder tröstenden „Chefin“ hinter dem Ladentisch.

Das alles weiß ein „Imi“, auch wenn er schon vor etlichen Jahrzehnten zureiste, nur zum geringsten Teil aus eigenem Erleben. Den großen Rest berichteten ihm hilfsbereite Alt-Königsdorfer, nicht ohne eigene Erinnerungsfreude.

H. Wolter

Aufgaben des Archivars in der Dorfgemeinschaft

Auf der Jahreshauptversammlung am 8. März 1998 wurde nach einem Vorstandsbeschluß der Dorfgemeinschaft ein Archivar in den Vorstand gewählt.

Ich möchte Ihnen kurz die Aufgaben dieses neuen Vorstandsposten erklären.

Eine wesentliche Aufgabe des Archivars der Dorfgemeinschaft besteht darin, die fotografischen Arbeiten von Herrn Pfarrer Kampmann fortzuführen. Der Archivar soll die vorhandenen Fotoarchive von Herrn Kampmann und der Dorfgemeinschaft zusammenführen und vervollständigen. Das Bildmaterial von Pfarrer Kampmann verbleibt selbstverständlich im Pfarrbüro. Dies bedeutet, den Fotobestand der Archive aufzunehmen und zu katalogisieren. Gleichzeitig sind

örtliche Ereignisse z. B. Volksfeste, Konzerte usw. sowie bauliche Veränderungen im Ort, z. B. die Bahnerweiterung, Umgestaltung des Geländes der Firma Tillmann, fotografisch festzuhalten und zu dokumentieren.

Desweiteren sind die auf den alten Kindergarten-, Schulklassen-, Vereinsfotos usw. abgebildeten Personen zu bestimmen. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Königsdorfer Bürgern recht herzlich bedanken, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben. Ohne ihre Mithilfe wäre es nicht möglich gewesen, so viele Personen auf alten Fotos namentlich zu benennen. Außerdem werden Bilder von Häusern bzw. Straßenzügen aus früherer und heutiger Zeit gegenübergestellt, um die Entwicklung des Ortes fotografisch

festzuhalten. Das Ergebnis können Sie im kürzlich erschienenen Bildband der Dorfgemeinschaft nachschlagen. Sollten Sie im Besitz von Klassen-, Vereins- oder alter Familienfotos sein, möchte ich Sie bitten diese zur Verfügung zu stellen. Die Originale erhalten Sie selbstverständlich zurück. Benötigen Sie ihrerseits Fotos für private Zwecke, so erhalten Sie Einblick in das Archiv und entsprechendes Fotomaterial zum Selbstkostenpreis.

Eine weitere Aufgabe des Archivars besteht darin, die nicht mehr benötigten Vereins-Unterlagen von Vorsitzenden, Kassierern und Schriftführern zu archivieren und aufzubewahren. Ich hoffe, ich habe Ihnen hiermit einen Einblick in meine umfangreiche, aber sehr interessante Arbeit gegeben.

Walter Meyer

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Königsdorf 1683 e.V.

Die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, Königsdorf 1683 e. V. ist einer der ältesten Ortsvereine in Königsdorf.

Vor über 315 Jahren zum erstenmal urkundlich erwähnt, ist es das oberste Ziel unserer aktiven Mitglieder die Wahrung und Erhaltung des historischen Schützen-Brauchtums.

Viele Veranstaltungen und Feste, sei es bei uns hier in Königsdorf, oder bei befreundeten Vereinen bieten neben schießsportlichen Wettkämpfen auch immer die Gelegenheit, einige schöne Stunden in geselliger Runde, mit unseren Freunden im Kreis der großen Schützenfamilie zu erleben. Für unsere aktiven Schützen ist dies ein wichtiger Bestandteil ihres Vereinslebens und des kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenlebens in Königsdorf.

Eine weitere Gruppe in unserem Verein sind die Sportschützen, weil ja Schützenverein auch von „Schießen“ abgeleitet werden kann. Die durchaus zahlreichen Erfolge, bei Kreis-, Bezirks- und Landesmeisterschaften zeigen den richtigen Weg und belegen, dass Schießsport für Mitglieder jeden Alters bei uns attraktiv gestaltet wird.

Ein Verein, der soviel gesellschaftliches und sportliches zu bieten hat, braucht natürlich auch die Voraussetzungen, um diese Aktivitäten durchführen zu können. Unser Schützenheim an der Pfeilstraße bietet die besten Voraussetzungen.

Unser Luftgewehr-Schießstand, mit 6 Bahnen à 10 m und der Kleinkaliber-Stand mit 4 Bahnen bis 50 m Distanz schaffen ideale Voraussetzungen für sportliche Leistungen.

Manchem Königsdorfer besser bekannt ist da sicher unsere noch relativ neue Hochstand-Anlage, die in den letzten Jahren mehr und mehr in den



Die Königsdorfer Schützen beim Festzug durch den Ort vor der Johannisschule

Mittelpunkt unseres Schützenfestes gerückt ist. Auch hier bieten sich ideale Voraussetzungen für Schießwettbewerbe. Durch den großen, überdachten Mehrzweckbereich und das Freigelände sind wir hier im Sommer wirklich jedem Wetter gewachsen.

Wer in unserem Verein noch eine recht neue Sportart kennenlernen möchte und seine Treffsicherheit im Bogenschießen testen will, für den besteht die Möglichkeit hierzu in der Turnhalle Franz-Lenders-Straße oder in den Sommermonaten auf unserem 12.000 qm großem Freigelände in Neu-Buschbell.

Der große Höhepunkt des Schützenjahres ist natürlich immer das traditionelle Schützenfest am zweiten Wochenende im Juli. Der große Schützenball am Samstag, der farbenfrohe Festzug am Sonntag, das Königsschießen am Montag und der Krönungsball am Dienstag sind nicht nur für Schützen herausragende Ereignisse, sondern auch für das kulturelle Zusammenleben in unserem Ort ein wichtiger Baustein.

Die Schützen haben im Verlauf eines Jahres aber durchaus noch mehr zu bieten. Bürgerschießen, am Sonntag vor Ostern, Eröffnungsschießen auf dem Hochstand an Vatertag - Bürgerkönigsschießen, Schützenfest-Sonntag - Vereinstouren im Oktober - Teilnahme an Skatturnieren - ein großes Fußballturnier und vieles mehr, bieten immer wieder Möglichkeiten, unseren Schützenverein kennen zu lernen.

Es lohnt sich also auf jeden Fall einmal bei den Schützen mitzumachen und selber zu erfahren, daß Vereinsleben, gepaart aus sportlicher Betätigung und Geselligkeit, eine durchaus positive Wirkung gegen den Alltagsstress erzeugen kann. Hierzu bedarf es nur eines kleinen Schrittes und einer winzigen Voraussetzung: „Man muß nur mitmachen“. Und wer nicht bis zur nächsten Veranstaltung warten will, der kann uns jeden Freitag ab 19:00 Uhr schon mal bei unserem Vereinsabend im Schützenheim besuchen.

Wir würden uns freuen, Sie recht bald einmal in unserem Verein begrüßen zu können.

Ihre St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft

Neues Triftkreuz an alter Stelle

Es ist soweit. Ende April wird das neue Triftkreuz an historischer Stelle, Ecke Triftweg/K 40 neu errichtet.

Das alte Triftkreuz war einer der sieben Fußfälle, an dem noch bis in das Jahr 1933 für schwerkranke und sterbende Einwohner gebetet wurde. Während des zweiten Weltkrieges erstellte der Kleinkönigsdorfer Kaspar Effer, Erbauer der Rosenkranzkapellen, ein neues Steinkreuz, das im Zuge von Straßenbaumaßnahmen vor einigen Jahren abgebaut und vernichtet wurde.

Die Dorfgemeinschaft beschloß im letzten Jahr ein neues Kreuz zu errichten. Das Kreuz wird von der Königsdorfer Firma Detlef Hoven aus grauem Basalt auf einem stabilem Fundament errichtet und ist ca. 2,20 m hoch.

Der Korpus befand sich früher im alten Heilighäuschen (gegenüber dem jetzigen) und die letzten Jahre auf dem s. g. Segenskreuz, das am früheren Eingang des Kleinkönigsdorfer Friedhofs steht. Dieser wurde restauriert und erstrahlt nun wieder im alten Glanz.

Die Einsegnung des neuen Triftkreuzes wird vom neuen Pfarrer Rolf Aholte und Prof. Dr. Krinner im Mai vorgenommen. Alle Königsdorfer sind hierzu herzlich eingeladen. Den genauen Termin werden wir über die Presse mitteilen.

Das Kreuz ist sicherlich ein weiteres Beispiel für die Arbeit der Mitglieder der Dorfgemeinschaft hinsichtlich der Verschönerung des Ortbildes und der Bewahrung der Denkmäler im Ort und ein weiterer Blickfang am Ortseingang nach Königsdorf.

Programm Waldfest 3. - 6.6.1999

Das Programm für unser diesjähriges Waldfest wird wie folgt aussehen:

Donnerstag, 03. Juni	ab 11:00 Uhr 14:00 – 16:30 Uhr ab 18:00 Uhr	Frühschoppen Kuchenbuffet Tanz am Waldesrand mit der „Vis à Vis Band“
Freitag, 04. Juni	ab 18:00 Uhr	Großer Grillabend und Tanz am Waldesrand mit der „Vis à Vis Band“
Samstag, 05. Juni	ab 19:00 Uhr	Oldie-Abend Musikalische Leckerbissen mit der Gruppe „Handmade“
Sonntag, 06. Juni	ab 11:00 Uhr 12:00 – 14:00 Uhr 15:00 – 17:00 Uhr 15:30 – 17:00 Uhr ab 17:00 Uhr	Frühschoppen Musikalische Begleitung durch „Manuela“ Erbsensuppe aus der Gulaschkanone Frische Waffeln Kinderfest mit tollen Spielen und Preisen Dämmerchoppen

Maifest 1999 am 8. und 9. Mai

Nachdem die Maigesellschaft im letzten Jahr ihr Jubiläum so erfolgreich hinter sich gelassen hat, begeht sie dieses Jahr ihr 551. Maifest.

Neben dem großen Festumzug, der am Sonntag, 09. Mai 1999 um 15:30 Uhr durch den Ort zieht, findet Samstag, 08. Mai 1999 wie schon seit vielen Jahren ab 18:00 Uhr der sogenannte „Rheinische Abend“ im Festzelt statt. Auch dieses Jahr wurden wieder namhafte Unterhaltungskünstler unter Vertrag genommen.

Das offizielle Programm des 551. Maifest endet am Sonntag, 09. Mai 1999 mit dem großen Krönungsball ab 19:00 Uhr im Festzelt, das wie letztes Jahr im Freimersdorfer Weg steht. An diesem Abend erwartet man auch die befreundeten Maigesellschaften aus den Nachbarorten Grefrath und Habelrath.

Weitere Aktivitäten sind das Baumaufsetzen am Freitag, 30. April 1999 ab 17:00 Uhr im Elchweg, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Das mittlerweile schon traditionelle Baumabbrennen findet erst am 19. Juni 1999 statt, um sich nicht mit anderen Dorffesten zu überschneiden. Zu allen Veranstaltungen lädt die Maigesellschaft 1448 Kleinkönigsdorf e.V. herzlich ein.

Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft '99

24. Juli, Stiftungsfest,
Dorfkönigschießen ab 16:30 Uhr
auf dem Waldfestplatz

Vorstand der Dorfgemeinschaft

Bei den diesjährigen Wahlen auf der Mitgliederversammlung der Dorfgemeinschaft wurde nach Berichten des Vorsitzenden und des Kassierers ein Teil des Vorstands neu gewählt. Mit nahezu einstimmigen Ergebnissen wurde folgendes Ergebnis erzielt:

1. Vorsitzender	Helmut Faßbender
2. Vorsitzender	Wolfgang Huppeler
1. Kassierer	Alfred Schäfer
1. Schriftführer	Axel Kurth
2. Kassiererin	Barbara Köllgen
2. Schriftführer	Manfred Heck
Archivar	Walter Meyer
Beisitzer	Frank Balzert
Beisitzer	Dieter Faßbender
Beisitzer	Wilhelm Schulte
Beisitzer	Volker Gruner
Materialwart	Jürgen Löchel
Materialwart	Rainer Tesch
Kassenprüfer	Fritz Poulheim
Kassenprüfer	Walter Lüttgen

Weitere Veranstaltungen in Königsdorf '99 1. Halbjahr

30. April	Aufsetzen des Dorfmaibaums im Elchweg Maigesellschaft 1448
8./9. Mai	551. Maifest in Kleinkönigsdorf Maigesellschaft 1448
13. Mai	Eröffnungsschießen am Hochstand, Pfeilstraße Schützenbruderschaft
13. Mai	Kleinfeld-Fußball-Turnier, Alte Herren TuS Blau-Weiß Königsdorf
4. Juli	13. Int. Volkswandertag 2. Int. Volksradfahren MZH Königsdorf, 6:30 Uhr Klüttenstädter Wanderfreunde
9.-12. Juli	Schützen- und Volksfest an der MZH Pfeilstraße, St. Seb. Schützenbruder- schaft Königsdorf
30. Juli	Großes
31. Juli	Fußballturnier auf dem Sportplatz, Pfeilstraße Schützenbruderschaft
August	Verkaufsoffener Sonntag Aachener Straße, KING

Impressum:

Redaktion: Helmut Faßbender,
Axel Kurth, Rolf Rong und Alfred Schäfer.
Text- und Bildbeiträge: privat
Layout und Satz: Axel Kurth
Druck und Weiterverarbeitung:
Graphischer Betrieb C. Limbach, Köln
Auflage: 4500 Exemplare, Kostenlose
Verteilung an alle Königsdorfer Haushalte.
V.i.S.d.P. Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf
Elsternstr. 1a, 50226 Frechen